

***TRANSILVANIA* UNIVERSITÄT
KROSNTADT**

Philologische Fakultät

**RICHTLINIEN ZUR ERSTELLUNG VON
B.A.- und M.A.-ABSCHLUSSARBEITEN**

Informationsbroschüre

Allgemeine Richtlinien zur Erstellung der BA/MA- Abschlussarbeit

Die folgenden Richtlinien wenden sich an die Studenten des III. Jahres der Philologischen Fakultät, die ihre Diplomarbeit im Fach Germanistik schreiben, und dienen als Hilfe zur Erstellung der Arbeit.

Die Diplomarbeit dient als Beweis dafür, dass StudentInnen die Fähigkeit erworben haben, selbständig eine akademische Arbeit abzufassen. Folgendes ist zu berücksichtigen:

- über die Themenauswahl rechtzeitig zu entscheiden
- das Thema mit dem wissenschaftlichen Betreuer zu besprechen
- die Arbeit zu redigieren, tippen und korrigieren
- die Arbeit rechtzeitig vorzulegen (d.h. Ende Mai)

1. Äußere Form

1.1. Bestandteile:

- **Titelblatt**, das folgende Informationen enthalten muss: Name der Universität und Fakultät, Bezeichnung des Studiengangs, Studienjahr, Titel und Untertitel der Arbeit, Name des Verfassers/der VerfasserIn, Name des Betreuers, Abschlussjahr
- **Abstract**
- **Inhaltsverzeichnis**
- **eventuell: Verzeichnis der Abkürzungen und Tabellen oder Abbildungen**
- **Einleitung**
- **Hauptteil**
- **Schluss**
- **Literaturverzeichnis**

1.2. Umfang

- Quantitativ betrachtet ist eine BA/MA- Abschlussarbeit istDiplomarbeit eine schriftliche Arbeit von variabler Länge, die mindestens 17000 Wörter bzw. maximal 20000 Wörter und drei Kapitel enthalten muss (**der Anhang wird nicht mitgezählt!**).
- **Es ist nicht zu empfehlen durch Layout-Tricks (größerer oder kleinerer Zeilenabstand, Schriftart u.ä.) den Umfang der Arbeit zu vergrößern bzw. vermindern. Das kann entdeckt werden und zu Abwertung der Arbeit führen!**

1.3. Praktischer Hinweis bezüglich der Aufteilung:

etwa 10-20 % Einleitung, 10% Schlussteil, Rest Hauptteil

1.4. Layout - technische Hinweise

Die Informationen zur technischen Bearbeitung setzen voraus, dass Sie in der Lage sind, einen Computer zu benutzen, oder dass Sie wenigstens die Person, die die Textverarbeitung für Sie macht, darüber informieren können. Im Folgenden einige Hinweise zur standardisieren Textverarbeitung:

- **Schriftart und Schriftgröße:** Die Standardspezifikationen sind **TNR**, Times New Roman (die im des Computers verfügbar sind), Schriftgröße **12** für den Haupttext und **13/14** für Titel und Untertitel.
- **Titel**, - zentriert
- **Untertitel** - links
- **Blocksatz:** Blocksatz, (nicht eingerückte) Absätze mit einzeiligem Abstand zwischen den einzelnen Absätzen sind empfohlen. Im Einverständnis mit dem Betreuer können Absätze aber auch eingerückt, ohne zusätzliche Freizeile verwendet werden. Die Titel der Kapitel werden zentriert, und die Abschnitts-/Untertitel werden nach links eingerückt.
- Verwendet werden **fettgedruckte Buchstaben** für:
 - Kapitel-, Untertitel
 - die Titelseite Ihrer Diplomarbeit
- Verwendet wird *Kursivschrift* für:
 - Wörter die aus anderen Sprachen wie Latein, Französisch, Englisch usw. übernommen werden (z.B. *status quo*, *ad hoc*, *comme il faut*)
 - Titelangaben und Hervorhebungen
 - isolierte rumänische/nicht-deutsche Wörter in deutschen Sätzen;
 - zur Hervorhebung, d.h. wenn Sie die Aufmerksamkeit auf ein oder mehreren Wörtern lenken möchten. Wenn diese Wörter zu einem Zitat gehören und im Originaltext nicht in Kursivschrift vorkommen, vergessen Sie nicht die Hinzufügung: *meine Hervorhebung*.
- **Rand:** Max. 3 cm (oben, unten, links, rechts)
- **Zeilenabstand:** Verwenden Sie 1,5 Zeilenabstand für den Haupttext, und mehr (z.B. 2 oder 2,5), um die Haupttitel /Untertitel voneinander zu trennen.

- **Seitenzahlen:** Titelblatt wird nicht paginiert, aber mitgezählt. Nummerieren Sie jede Seite Ihrer Diplomarbeit. Die Position der Seitenzahlen: unten zentriert.

2. Inhalt: Das Thema und das Ziel der Diplomarbeit

2.1. Die Einleitung

In der Einleitung werden folgende Punkte angesprochen:

- **Fragestellung** - worüber schreibe ich? Unter Fragestellung versteht man auch das Problem, das in der Untersuchung diskutiert wird. „**Als Bearbeiter sollte man jederzeit in der Lage sein, dieses Problem in Form einer Frage auszudrücken.**“ (Moenninghoff, Meyer-Krentler 2012:20)
- **Zielsetzung** – welches Ziel hat die Untersuchung?
- **Hinweise auf die wissenschaftliche und praktische Bedeutung des Themas**
- **Welche Methode/n** verwende ich, damit ich meiner Zielsetzung gerecht werde
- **untersuchte Materialien** (Primär- und Sekundärliteratur)
- Welchen Weg nimmt die Darstellung? d.h. **Grobgliederung der Arbeit**

Die **Formulierung von Fragestellungen** ist von besonderer Bedeutung. In der Fachliteratur finden sich zahlreiche Beispiele:

- Welchen Beitrag soll die Arbeit zur Lösung eines wissenschaftlichen Problems liefern?
- Was ist unerforscht, problematisch, noch unbekannt, widersprüchlich, zweifelhaft an meinem Forschungsgegenstand?
- Was ist zur Lösung praktischer Probleme, zur Verbesserung des Verständnisses eines literarischen Phänomens beispielsweise nötig?

Zielsetzung und Fragestellung sind nicht immer gleich. Die Zielsetzung beschreibt, was konkret die Untersuchung erreicht. Kruse 1995:176 nennt Beispiele für Zielsetzungen:

- einen Beitrag zum Verständnis von ... zu leisten
- Kenntnisse über ... zu vermehren
- Wissen über ... zusammenzutragen
- Klarheit in eine Kontroverse zu bringen
- etwas Neues bekannt zu machen
- etwas Vergessenes wieder in die Diskussion zu bringen
- etwas Neues auszuprobieren (Pilotstudie)
- eine bereits durchgeführte Studie zu replizieren
- einen Vorgang oder Institution zu evaluieren
- in einen Diskurs einzugreifen

Enge Zielsetzungen können beispielsweise darin liegen,

- ein definiertes Problem zu lösen
- ein Phänomen zu erklären
- eine Behauptung zu (über-)prüfen

- einen Zusammenhang (zwischen zwei Phänomenen) zu untersuchen
- Quellen zugänglich zu machen, zu vergleichen, zu kontrastieren, zu bewerten
- Theorien, Positionen etc. zu vergleichen
- Theorien, Positionen zu begründen oder zu rechtfertigen
- Argumente für und gegen eine wissenschaftliche Position zu diskutieren
- einen Sachverhalt (Theorie, Gegenstand, etc.) zu analysieren
- ein Werk oder einen Sachverhalt zu interpretieren
- ein Themenfeld (Realitätsbereich) zu systematisieren

Vermeiden Sie allgemeine Fragestellungen! Je präziser Sie formulieren, desto einfacher ergibt sich ein vorläufiges Konzept, das weiterhin zu einer vorläufigen Gliederung führt.

2.2. Der Hauptteil

Der Hauptteil gestaltet sich je nach Themenbereich verschieden. Die Technik der Erörterung kann sehr gut angewendet werden: These, Pro-Argumente, Contra-Argumente, Schlussfolgerung. Gliederungen sind auch nach anderen chronologischen oder sachlichen Kriterien möglich. Sie sollten aber von Anfang an diese Kriterien festlegen, in der Einleitung bekannt machen und auch konsequent verfolgen.

Tipps zur Gliederung des Hauptteils

Eine Gliederung macht den Text überschaubar, jedoch sollten Sie es nicht übertreiben. Nicht mehr als eine, maximal zwei Überschriften pro Seite, das sollten Sie beim Schreiben im Sinn behalten. Dezimalgliederungen sollten nicht weiter als drei Zahlen gehen (1.2.3.).

Stilistische Hinweise

Um der wissenschaftlichen Objektivität gerecht zu werden, sollten Formulierungen in der 1. Pers. Sg. soweit es möglich ist, vermieden werden und an ihrer Stelle vor allem Strukturen im Passiv verwendet werden

Fußnoten/Anmerkungen

Inhalt: Fußnoten können z.B. Erläuterungen zu einem Textteil oder eine bibliografische Angabe enthalten.

Layout: Fußnoten erscheinen am Ende der jeweiligen Seite, Endnoten am Ende des Textes. Fußnoten werden vorgezogen, da Endnoten für den Leser umständlich sind.

2.3. Schluss

Enthält folgende Punkte:

- Zusammenfassung
- Interpretation der Ergebnisse

- Bewertung der Ergebnisse
- Ausblick auf künftig zu untersuchende Fragestellungen
- abschließende Meinung oder Schlusswort des Autors/der Autorin
- alle Fragen, die in der Einleitung gestellt wurden, müssen im Schlussteil beantwortet werden. Das ist die beste Prüfung für Sie, ob die Arbeit wirklich *rund* ist.

3. Technische Hinweise zum Zitieren

3.1. Zitate

- Alle Zitate, direkt oder indirekt, sind als solche zu kennzeichnen! Werden Gedanken, Ideen und Inhalte übernommen, ohne sie als Zitate zu kennzeichnen, handelt es sich um ein Plagiat!
- Zitate sind am Anfang und am Ende durch „...“ gekennzeichnet, wenn sie in den Haupttext eingebettet erscheinen, nicht länger **als 3 Zeilen!**
- Außerhalb des Haupttextes und im Falle längerer Zitate, werden diese **rechts eingerückt** und ohne „...“ angegeben (meist in kleinerer Schriftgröße, **TNR 10**).
- Auslassungen im Zitat durch [...] abgegeben
- Im Zitat sind Hervorhebungen (kursiv oder unterstrichen) zugelassen mit der Beifügung [unsere Hervorhebung]
- Zitate in einer Fremdsprache werden kursiv angeführt
- Zitate aus eigenen Quellen (z. B. Aus gesammelten Textkorpora) werden kursiv eingeführt.
- Jedes Zitat muss mit einem **Quellennachweis** in Form von **Anmerkungen** versehen werden!

3.2. Anmerkungen

Literatur- und Kulturwissenschaft

- **Bei Zitaten oder Paraphrasen werden Fußnoten** (im „Keller“ der entsprechenden Seite) verwendet, **keine Endnoten!**
- Fn werden von 1 bis x durchnummeriert und in einer kleineren Schriftgröße (**10**) als der Haupttext geschrieben
- Sie enthalten folgende Angaben:

Bei **ERSTNENNUNG**

- bei Monographien:
Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. Ort.
- bei Aufsatzsammlungen/Sammelbänden:
 - bei einem Herausgeber/einer Herausgeberin: Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatz-/Beitragstitel. In: Nachname, Vorname (Hg.): *Titel*. Ort, S. X-Y.

- bei zwei Herausgebern: Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatz-/Beitragstitel. In: Nachname, Vorname/Vorname Nachname (Hgg.): *Titel*. Ort, S. X-Y.
- bei drei Herausgebern: Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatz-/Beitragstitel. In: Nachname, Vorname/Vorname Nachname/Vorname Nachname (Hgg.): *Titel*. Ort, S. X-Y.
- bei mehr als drei Herausgebern: Nachname, Vorname (Jahr): Aufsatz-/Beitragstitel. In: Nachname, Vorname et al. (Hgg.): *Titel*. Ort, S. X-Y. [nur erster Herausgeber namentlich erwähnt]
- bei Aufsatz aus Zeitschrift: Name der Zeitschrift kursiv: Name, Vorname des Autors (Jahr): *Titel*, Verlagsort: Verlag, S. XX-YY.
- Zeitschriftenaufsatz zitiert: Name, Vorname: *Titel*. In: *Name der Zeitschrift*, Jahrgang, Jahr des Erscheinens (evtl. Heft-Nr.), S. XX-YY.

WEITERE NENNUNGEN

- Wird die selbe Quelle mehrmals nacheinander zitiert genügt der Hinweis **ebd.** S.
- Alle weiteren Nennungen: Nachname (sofern nur ein Autor/eine Autorin mit diesem Nachnamen, sonst Vorname dazu) Jahr, S. XY.
- Wenn von einem Autor/einer Autorin mehrere Titel aus einem Jahr verwendet werden, dann zusätzlich einen Kurztitel angeben, der bei der Erstnennung eingeführt wird.
- Wenn kein Autor/keine Autorin bzw. kein Herausgeber/keine Herausgeberin (z.B. bei Wörterbüchern, Lexika, ...), dann bei Folgenennungen: Kurztitel Jahr, S. XY.
- Fn können auch im Haupttext erscheinen, wenn nicht direkt zitiert wird, sondern nur in der Anmerkung auf weitere Quellen hingewiesen wird. Dann beginnt die Anmerkung mit **Vgl. Name, Vorname (Jahr): Titel usw.** Das Gleiche ist im Falle von Paraphrasierungen zu tun.
- Jede Fußnote endet mit einem Punkt.

Sprachwissenschaft

- Es werden keine FN verwendet, die Angaben erfolgen direkt im Text nach dem Zitat wie folgt: (Name, Jahr: S. XX).

3.3. Literaturliste/Bibliografieliste

Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft

- Am Ende jeder hat eine vollständige **Literaturliste/Bibliographie** zu stehen.
- Die Angaben erfolgen wie bei den Zitierungshinweisen
- Autoren werden in **alphabetischer** Reihe geordnet unter Angabe von Namen, Vornamen, Werktitel, usw. Dazu gehören auch genaue Angaben aus dem Internet mit Hinweis auf <http://...> , einschließlich des Datums, an dem die Information abgerufen wurde.
- Alle zitierten Titel finden sich in der Literaturliste wieder.

BENNENUNG / UNTERTEILUNG

- Literatur
- Primärliteratur
- Sekundärliteratur
- Internetquellen

4. Betreuung

Es ist die Pflicht jedes Studenten sich an eine Lehrkraft zwecks Betreuung und Beratung zu wenden. Ebenso soll nach dem Festlegen des Themas ein Arbeitsplan mit Terminen (wöchentlich/ zweimal im Monat/ monatlich) aufgestellt werden.

Der Betreuer kann Ihnen bei Folgendem **behilflich** sein:

1. **einen Plan zu verfassen**, um die Zielsetzung Ihrer Diplomarbeit zu klären, das Thema wissenschaftlich zu begründen, dieses relevant und systematisch zu behandeln
2. über einen **entsprechenden und klaren Titel** für ihre Diplomarbeit zu entscheiden
3. über die **entsprechende Bibliographie** zu beraten
4. die **Probleme zu besprechen**, die sich im Forschungs-/Schreibprozess ergeben
5. den **Arbeitsplan zu bewerten**, auf deutliche Mängel aufmerksam zu machen.

Es wird erwartet, dass auf die Empfehlungen des Betreuers eine Neufassung des gerade Besprochenen vorgenommen wird.

Jede weitere Hilfe hängt von Ihrem Betreuer ab.

Folgendes ist zu beachten:

- Es kann nicht erwartet werden, dass der Betreuer Bemerkungen zu kürzeren Abschnitten der Arbeit, als zu ganzen Kapiteln macht.
- Der Betreuer kann dasselbe Kapitel nicht mehr als zweimal lesen; wenn Änderungen vorgenommen wurden, um Zeit und Bemühung zu sparen, vergewissern Sie sich, dass Sie dasselbe Material nicht mehr als zweimal vorlegen.
- Die Korrektur kann auch durch das automatische Programm des Words stattfinden. Vergewissern Sie sich, dass Sie die Funktionen der Fehlerkorrektur richtig verwenden!

5. Ethische Überlegungen

Die vorgelegte Diplomarbeit muss die eigene Arbeit des Studenten sein. Nicht gekennzeichnetes Zitieren anderer Arbeiten oder die Wiedergabe einer fremden Idee ohne deren Quelle zu nennen, gilt als Plagiat. Dasselbe gilt auch für die Übernahme fremder Arbeiten oder anderer verfügbarer Materialien in Buch- oder elektronischer Form.

Die Verwendung von Zitaten oder Fakten aus anderen Arbeiten ist völlig in Ordnung, vorausgesetzt, dass die Quellen angegeben werden. Es ist jedoch nicht akzeptabel, Passagen aus verschiedenen Quellen zusammenzufügen, diese mit eigenen Worten und Sätzen zu verbinden; ebenso ist es nicht zulässig, den Originaltext geringfügig zu ändern: das gilt als Plagiat.

Sie werden hiermit gewarnt, dass das Plagiat unter jeder Form automatisch zum Misserfolg Ihrer Diplomarbeit führt. (d.h. diese wird nicht zur Verteidigung zugelassen)

6. Kriterien zur Bewertung einer Diplomarbeit

Die Diplomarbeit wird nach folgenden Kriterien beurteilt:

- nach ihrer Zielsetzung
- nach ihrer Bibliographie, die umfangreich und aktuell sein muss;
- nach ihrer Kreativität
- verlangt wird ein entsprechendes Gleichgewicht von theoretischem Hintergrund und praktischer Anwendung
- Korrektheit der deutschen Sprache und konsequente Anwendung der angegebenen Richtlinien

UNIVERSITATEA *TRANSILVANIA* DIN BRAȘOV

FACULTATEA DE LITERE

Program de studii: Limba și literatura

engleză/română/chineză – Limba și literatura germană

Limbi moderne aplicate – germană-engleză

Studii interculturale de limbă și literatură germană (size:
18 points)

LUCRARE DE DIPLOMĂ/DIZERTAȚIE

(20 points)

Absolvent

Ioana Ionescu

(18 points)

Coordonator

Lector universitar dr. Paula Popescu

(18 points)

Brasov

2016 (18 points)

TRANSILVANIA-UNIVERSITÄT KRONSTADT

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

**STUDIENGANG: Anglistik/Rumänistik/Sinologie –
Germanistik**

**Moderne Angewandte Fremdsprachen – Deutsch-
Englisch**

BA-ABSCHLUSSARBEIT

(size: 24 points)

Der Diktator-Mythos im Text und Film

(size: 18 points)

Vorgelegt von

Ioana Ionescu

(size: 18 points)

Betreuer

Lekt. Dr. Paula Popescu

(size: 18 points)

Kronstadt

2016 (size: 18 points)

TRANSILVANIA-UNIVERSITÄT KRONSTADT

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

**STUDIENGANG: Interkulturelle Studien zur
deutschen Sprache und Literatur** (18 points)

MA-ABSCHLUSSARBEIT

(size: 24 points)

Der Diktator-Mythos im Text und Film

(size: 18 points)

Vorgelegt von

Ioana Ionescu

(size: 18 points)

Betreuer

Lekt. Dr. Paula Popescu

(size: 18 points)

Kronstadt

2016 (size: 18 points)